

## **Entwurf der AG Mobilität -**

### **Eckpunkte für eine kommunale Mobilitätswende**

#### **Grundlegendes:**

Das Klimaforum Rendsburg verfolgt das Ziel, bis 2035 Klimaneutralität für Rendsburg zu erreichen.

Grundlage hierfür sind die rechtlichen Verbindlichkeiten des Pariser Klimaabkommens.

- ➔ Um dieses Ziel zu erreichen, müssen alle Klimaschutzmaßnahmen zeitnah realistisch bilanziert werden, so auch im Bereich Mobilität.
- ➔ Die bisherigen Klimaschutzmaßnahmen - u.a. auch im Bereich Mobilität - der Stadt Rendsburg reichen nicht aus. Soll das o.g. Ziel erreicht werden, muss die Stadt Rendsburg sehr schnell und effektiv ihre Klimaschutzmaßnahmen verstärken.

#### **Bezogen auf den Bereich Mobilität bedeutet das:**

- ➔ Der VEP muss sich am Rendsburger Klimaziel orientieren. Die gängigen Prognosen, z.B. des BVWP 2030, beruhen auf einer simplen Fortschreibung eines "Weiter-so-wie-bisher!" und sind daher für eine zukunftsfähige Mobilitätsplanung nicht verwendbar.
- ➔ Daher gilt: Bei allen Planungen, Bewertungen und Entscheidungen sind nicht nur die Interessen der heutigen, überwiegend motorisierten, Verkehrsnutzerinnen und Verkehrsnutzer, sondern auch die Interessen davon betroffener „anderer Menschen“, „anderer Räume“ und „künftiger Generationen“ einzubeziehen.  
(„Dresdener Erklärung zur Verkehrswende“, 15.09.21)
- ➔ Nachhaltige Mobilität bedeutet
  - Ausstieg aus fossilen Verbrennungsmotoren bis 2035
  - weniger Energieverbrauch (Effizienz)
  - weniger motorisierter Verkehr (Suffizienz)
  - mehr Verkehr mit dem Umweltverbund (Fuß, Rad, ÖPNV)
  - weniger Flächenversiegelung durch Straßen (Konsistenz)
  - gleiche Mobilitätschancen für alle Bürgerinnen und Bürger, insbesondere von Menschen, die kein Auto nutzen können oder wollen (Inklusion)

#### **Ziele für Rendsburg:**

- **Die Infrastruktur für emissionsarme Antriebstechnologien (z.B. Elektromobilität, Wasserstoffmobilität etc.) in Rendsburg wird im Rahmen eines Mobilität-Gesamtkonzeptes geplant und schrittweise umgesetzt**
- **Die Verkehrsleistung (in Pkm (Personenkilometer)) des MIV wird bis 2030 um 50% reduziert.**

- ◆ Die Stadtplanung muss so stattfinden, dass der MIV weitgehend unnötig wird: „Stadt der kurzen Wege“. Wohnen, Einkauf des täglichen Bedarfs, Kultur, Arbeiten, Nahversorgung, Freizeit etc. müssen problemlos ohne Auto erreichbar sein.
  - ➔ Alle (größeren) Betriebe erarbeiten innerhalb eines Jahres ein betriebliches Mobilitätsmanagement mit dem Ziel, den MIV um sofort 25% zu senken. Kleinere Betriebe vernetzen sich zu diesem Zweck innerhalb ihrer Quartiere.
  - ➔ Rendsburg berechnet die wahren Kosten für die einzelnen Verkehrsträger und ermittelt daraus die notwendigen Parkgebühren.
  - ➔ Die Anzahl der öffentlichen PKW-Stellplätze sowie der PKW-Stellplätze in Gewerbegebieten, incl. Einkauf, wird bis 2030 um 50% reduziert, entsprechender Platz für Fahrradabstellmöglichkeiten und geeignete Aufenthaltsbereiche für Fußverkehr (Senior\*innen, Eltern mit Kindern) und Busverkehr (attraktive Bushaltestellen) werden geschaffen.
- ◆ Die Stadt entwickelt zusammen mit BürgerInnen, Umweltverbänden und der Wirtschaft eine umfassende Fahrradstrategie. Dazu gehört, dass das Fahrrad bis 2030 das vorherrschende Verkehrsmittel für kurze Wege unter 5km, insbesondere auch für den Einkauf, wird. Rendsburg wird fahrradfreundliche Stadt.
  - ➔ Die Straßenfläche wird entsprechend der angestrebten Veränderungen auf die Verkehrsformen verteilt. Dadurch wird die für PKW und LKW nutzbare Fläche kleiner.
  - ➔ Der Autoverkehr wird überwiegend auf zentrale Verkehrsadern geleitet.
  - ➔ Deutlich mehr Fahrrad- und Spielstraßen ohne Durchgangsverkehr.
  - ➔ Mehr Velorouten, die durchgehenden, alle Stadtgebiete sowie die umliegenden Städte und Gemeinden verbindenden und barrierefreien, attraktiven Radverkehr ermöglichen.
- ◆ Attraktiver ÖPNV: flächendeckend, kurzgetaktet (auch in den Außenbezirken), angepasst an Bedarf (z.B. an Schulzeiten), auf Abruf, bedienungsfreundlich (sowohl digital als auch analog buchbar), barrierefrei, bezahlbar.
  - ➔ Die Stadt RD arbeitet mit den zuständigen überregionalen Institutionen an geeigneten Konzepten.
  - ➔ Der ÖPNV muss preiswerter als das Auto werden (z.B. 365€ - Ticket). Entsprechende finanzielle Förderung des ÖPNV muss von Bund/Land eingefordert werden.
- **Die Verkehrsleistung (in tkm (Tonnenkilometer)) des Güterverkehrs mit LKW, in der Region RD und von der Region RD induziert, wird bis 2030 um mindestens 25% reduziert.**
- ◆ Die Städte und Gemeinden unserer Region entwickeln bis 2023 zusammen mit der

ansässigen Wirtschaft und dem Handel ein Konzept, um bei uns sukzessive eine nachhaltige, regionale und gemeinwohlorientierte Kreislaufwirtschaft entstehen zu lassen.

- ◆ RD unterstützt die Bildung eines Ernährungsrates für die Region RD.



Abbildung 3: Strategien der Verkehrswende zur nachhaltigen Mobilität für alle

(Peter Hennicke, Thorsten Koska, Jana Rasch, Oscar Reutter, Dieter Seifried: Nachhaltige Mobilität für alle. Ein Plädoyer für mehr Verkehrsgerechtigkeit – Auszug Kapitel 10 Szenarienvergleich –, Stand: 28.02.2021, S. 7)